

IV.

Russische Studenten in Leipzig.

Von

WILHELM STIEDA.

Nationalrussische Studenten griechisch-katholischen Glaubensbekenntnisses sind im ersten Jahrhundert des Bestehens der Universität nicht nachweisbar. Der erste „Russus“ ist im Sommersemester 1531 immatrikuliert worden. Er hieß Stanislaus Ouzechoffski und blieb Jahrzehnte hindurch der einzige. Dann sind in den Jahren 1562, 1563 und 1567 im ganzen acht Russen nach Leipzig gekommen, um zu studieren. Mit Ausnahme eines von ihnen, der sich Herbert v. Felstin nennt, führen sie alle echt russische Namen¹. Sie bezeichnen sich sämtlich als „Rutheni“. Was sie bewogen hat, in Deutschland studieren zu wollen und warum sie gerade Leipzig zu diesem Zweck ausgesucht haben, läßt sich heute natürlich nicht mehr ermitteln. Ihrer drei kamen im Wintersemester 1563, ihrer vier im Wintersemester 1563/64 und einer im Wintersemester 1567. Dann versiegt der Zuzug wieder, und im ganzen 17. Jahrhundert ist nur ein Russus als immatrikulierter Student nachzuweisen: Johann Hiller, der im Sommersemester 1649 eingeschrieben wurde. Erst das 18. Jahrhundert bringt wieder neue Zuzüglinge. Die ersten kamen 1704 und 1705, aber der Zufluß bleibt gering. Im Jahre 1713 werden drei, in den Jahren 1722, 1737, 1751 und 1756 je einer immatrikuliert, und erst in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts kommen mehrere, insgesamt bis zum Schlusse des Jahrhunderts 45. Das erste Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts, 1800—1809 — weiter ist die Matrikel nicht veröffentlicht —, bietet dann noch weitere elf Namen. Auf diese Weise lassen sich von 1562—1809

¹ Anhang 2.